

## Weiter aktiv im Quartier

Management-Büros für die Nordstadt sind für 2010 gesichert / Sponsoren gesucht

Sie organisieren Bewohnerversammlungen, Info-Abende, Feste und Ausstellungen, beraten und planen und sind vor allem Ansprechpartner für die Bürger vor Ort. Inzwischen können die Quartiersmanager in der Nordstadt auch davon ausgehen, ihre Arbeit im kommenden Jahr fortsetzen zu können.

Das Quartiersmanagement mit drei Büros im Bereich Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz war eines der zentralen Projekte des Urban II-Programms, mit dem die EU seit 2001 die Entwicklung der Nordstadt unterstützt hat. Und auch das Land pumpte Geld in die erfolgreiche Arbeit der Quartiersmanager, die inzwischen Vorbild für andere Projekte sind.

Trotzdem stand die Fortsetzung der Arbeit kurzzeitig vor dem Aus nachdem die Landesförderung ausgelaufen war und auch die Stadt we-



**Gute Aussichten: Das Quartiersmanagement für die Nordstadt – hier der Borsigplatz – kann weiterarbeiten.** RN-Foto Archiv

gen der Haushaltssperre den Geldhahn kurzzeitig zudrehte. Doch die Verwaltungsspitze hatte ein Einsehen und stellte bis Jahresende noch einmal 133 000 Euro zur Verfügung.

Schon damals stellte Oberbürgermeister Ullrich Sierau auch eine Fortführung der Arbeit im Jahr 2010 in Aus-

sicht. „Das Quartiersmanagement ist Teil der Betreuungs-Infrastruktur, die wir für die Nordstadt weiterhin benötigen“, stellte Sierau fest.

Inzwischen sind städtische Mittel von 340 000 Euro für das Jahr 2010 sichergestellt, erklärte die Leiterin der Stadterneuerung Susanne Linnebach auf RN-Anfrage. Damit

wären Personal- und Sachkosten für die drei Büros gedeckt. Alles was darüber hinaus geht, soll aber möglichst mit privater Unterstützung finanziert werden, die jetzt eingeworben wird. „Wir sprechen dazu unter anderem mit Wohnungsunternehmen und Gewerbetreibenden“, erklärt Linnebach.

Erste positive Signale für eine Unterstützung gibt es bereits, freut sich Martin Gansau vom Quartiersbüro Nordmarkt, der sich mit seinen vier „Manager-Kollegen“ über die Fortsetzung der Arbeit freut. Nicht zuletzt, weil er den Eindruck hat, dass die Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen. „Bei unserer Nordmarkt-Kulturreihe haben die Besucher selbst 1300 Euro gesammelt“, stellt Gansau fest. „Das zeigt, dass die Bewohner selbst unsere Arbeit für unterstützenswert halten.“

▪ Oliver.Volmerich@ruhrnachrichten.de